

Wissenswertes zur Gattung *Priapella*

von Manfred K. Meyer

Die mittlerweile sechs beschriebenen *Priapella*-Arten, Unterfamilie Poeciliinae, sind Lebendgebärende Zahnkarpfen. Der Name der Gattung weist auf das Begattungsorgan der Männchen, das Gonopodium, hin und ist von dem griechischen Diminutiv *Priapella* (*priapum* = männliches Glied) abgeleitet worden. Die Gattung *Priapella* ist bislang ausschließlich in Mexiko nachgewiesen worden. Ihr Verbreitungsgebiet erstreckt sich entlang der atlantischen Abdachung vom oberen Quellbereich des Rio Tonto, Veracruz bis zum oberen Rio-Grijalva-System, Chiapas, Mexiko. Man kann die Gattungsglieder gewöhnlich an ihren markanten tiefblauen Augenringen erkennen, die bei *Priapella* sehr stark leuchten. Deshalb werden diese Fische von einigen Aquariarern auch Leuchtaugenkärpflinge genannt.

Diese mäßig räuberisch lebenden Fische lieben klare, stark strömende bis reißende Gewässer. Hier wird *Priapella* meistens in den seichten, strömungsarmen Wasserabschnitten vorgefunden. Adulte Exemplare sind in der Natur gewöhnlich in kleinen Verbänden von et-

wa 10 bis 40 Tieren anzutreffen. Die *Priapella*-Kärpflinge ernähren sich in der Natur hauptsächlich von Anflugnahrung. Im Aquarium wird auch, sofern kein Lebendfutter verwendet wird, granuliertes Trockenfutter angenommen. Der Pfleger sollte jedoch immer auf abwechslungsreiches Futter achten.

Die Zucht der einzelnen Arten der Gattung *Priapella* gestaltet sich nicht einfach. Das hängt einerseits mit der für diesen Lebendgebärenden Zahnkarpfen typischen geringen Vermehrungsrate zusammen, meistens zwölf bis zwanzig Jungtiere pro Wurf. Zum anderen entwickeln sich diese Fische bei unangemessen spärlicher Fütterung schnell zu Kannibalen. Den Weibchen ist nämlich ihre Trächtigkeit oft schwer anzusehen, was sie von den meisten anderen Lebendgebärenden unterscheidet. Deshalb werden die Weibchen nur selten zum Abwerfen abgesetzt und stellen deshalb ungehindert dem eigenen Nachwuchs nach. Dem kann jedoch mit ausreichend Pflanzenbewuchs im Aquarium entgegengewirkt werden.

Oft ergeben sich jedoch schon bei der Pflege Probleme, da diese Kärpflinge

empfindlich auf verschmutztes Wasser reagieren. Auch bei zu kleinen Aquarien ist hier nur selten mit Nachwuchs zu rechnen. Aquarien mit mindestens 100 Litern Fassungsvermögen sind daher zu empfehlen. Ein Wasserwechsel sollte einmal die Woche vorgenommen werden, wobei der Austausch der halben Wassermenge empfohlen wird.

Priapella bonita ist die wohl seltenste Art der Gattung. Über die Zucht liegen nur wage Informationen von Fritz MAYER vor. Die Art wurde 1904 von Dr. MEEK beschrieben. *Priapella bonita* konnte seit 1982 in seinen Heimatgewässern nicht wieder nachgewiesen werden. Da Zuckerrohr-Fabriken die Lebensräume von *Priapella bonita* seit Jahren belasten, muss man leider davon ausgehen, dass die Art bereits ausgestorben ist, weshalb auch nur wenig über sie bekannt ist. Der 2003 verstorbene Dr. R. R. MILLER, Michigan, weltweit als Koryphäe auf dem Gebiet der Fischtaxonomie bekannt, schrieb mir in einem Brief: „*Priapella bonita* konnte 1982 und einige Jahre zuvor in den Gebieten Refugio und Motzorongo nicht wieder nachgewiesen werden. *Priapella bonita* ist zumindest sehr selten



Priapella olmecae, Männchen



Priapella olmecae, Weibchen